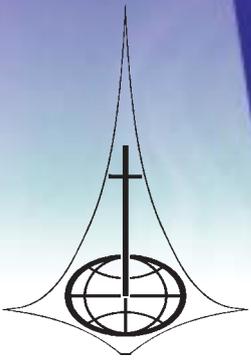


# „Zur Heilung der Welt“ Vollversammlung AKTUELL



Nr. 3 — Mai 2003

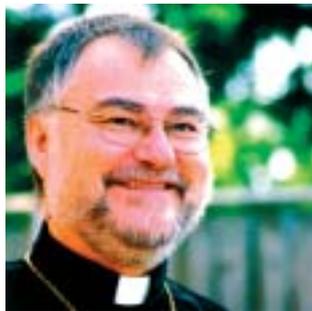
## Nationalbischof der gastgebenden Kirche: Willkommen in Winnipeg

Liebe VollversammlungsteilnehmerInnen,

Ich freue mich ausserordentlich, Sie im Namen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kanada (ELKIK) in Winnipeg begrüßen zu dürfen.

Winnipeg liegt im geographischen Zentrum unseres riesigen Landes und ist eine der ältesten lutherischen Siedlungen in Westkanada. Viele Flüchtlinge und ImmigrantenInnen aus Europa kamen zuerst nach Winnipeg und zogen dann weiter in andere Provinzen, wo sie lutherische Gemeinden gründeten.

Es ist für uns ein grosses Privileg, eine solche internationale Vollversammlung mit Delegierten, Gästen



ELKIK-Nationalbischof Raymond L. Schultz.  
© ELKIK

und BesucherInnen willkommen heissen zu dürfen. Der Reichtum und die Vielfalt der Erfahrungen, die Sie mitbringen, werden uns reichlich für unsere Arbeit belohnen.

Hunderte von Freiwilligen und BesucherInnen aus allen Teilen Kanadas werden in Winnipeg dabei sein und dafür sorgen, dass Sie sich hier wie zu Hause fühlen und dass es Ihnen an nichts fehlt. Wir freuen uns darauf, Ihnen von unserem Land und unserem kirchlichen Leben zu erzählen. Wir freuen uns darauf, Sie zu Gottesdienst und Gebet willkommen zu heissen, als Stewards, Reiseführe-

rinnen und Geschwister in Christus für Sie da zu sein.

Die Mitgliedschaft im Lutherischen Weltbund (LWB) ist für die ELKIK sehr wichtig. In Gemeinschaft mit anderen Kirchen können wir die Weite von Gottes Kirche in der Welt erleben und uns an Initiativen beteiligen, die wir nicht alleine ergreifen könnten.

Das Thema der Zehnten LWB-Vollversammlung „Zur Heilung der Welt“ gibt uns eine ganz einmalige Gelegenheit, im internationalen Geschehen unsere pastorale Aufgabe wahrzunehmen. Ich schreibe Ihnen vor dem Hintergrund des Krieges im Irak und des Einsatzes von Gewalt als politische Strategie. Im Gegensatz dazu wird sich unsere Gemeinschaft damit auseinandersetzen, wie wir den Weg des Friedens gehen, uns gegenseitig unterstützen und gemeinsam für die Schöpfung, die Gott über alles liebt, eintreten können.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre partnerschaftliche Verbundenheit und sehe Ihrem Kommen mit grossen Erwartungen entgegen.

Gnade und Friede sei mit Ihnen allen

Raymond L. Schultz  
Nationalbischof der ELKIK\*

\*Die ELKIK hat 188.654 Mitglieder und gehört seit 1986 zum LWB.

## Bischöfin Margot Kässmann:

### Unsere Welt sucht Orientierung und schreit nach Heilung

Die Zehnte LWB-Vollversammlung in Winnipeg wird eine wichtige Gelegenheit sein, „uns unserer gemeinsamen Wurzeln im christlichen Glauben und unserer lutherischen Tradition zu vergewissern“, betont Bischöfin Dr. Margot Kässmann von der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers. Die 44-jährige Bischöfin wird eine der beiden HauptrednerInnen während der LWB-Vollversammlung in Winnipeg sein. „Ich freue mich auf die Vollversammlung“, versichert die deutsche Theologin. Es sei für sie eine „grosse Ehre, aber auch eine hohe Verantwortung“, Hauptrednerin zu sein. „Ich hoffe, ich werde der Verantwortung gerecht“, so Kässmann im Gespräch mit „Vollversammlung aktuell“.



Bischöfin Margot Kässmann.  
© Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers

Die hannoversche Bischöfin wird in Winnipeg zum Thema der Vollversammlung „Zur Heilung der Welt“ zu sprechen. „Unsere Welt sucht Orientierung und die von KRIEG UND

Fortsetzung auf Seite 9



Poster und Postkarten zur Zehnten Vollversammlung sind kostenlos beim LWB-Büro für Kommunikationsdienste erhältlich. Ab einer Bestellmenge von 5 Stück erheben wir eine Schutzgebühr von 1,- CHF pro Poster, bzw. 0,50 CHF pro Postkarte (plus Versandgebühren).

Kontakt: Beatrice Bengtsson  
E-Mail: [bbe@lutheranworld.org](mailto:bbe@lutheranworld.org)  
Tel.: +41/22-791 63 68  
Fax: +41/22-791 66 30



# Die Erfahrung „voller Kirchengemeinschaft“ als Geschenk an die LWB-Vollversammlung



Nationalbischof Raymond Schultz und Erzbischof Michael Peers im Gespräch mit Michael McAteer über die Einheit der Kirche.  
© ELKIK

Am 6. Juli 2001 haben die Anglikanische Kirche von Kanada (AKK) und Kanadas grösste lutherische Kirche, die Evangelisch-Lutherische Kirche in Kanada (ELKIK), in Waterloo (Ontario/Kanada) offiziell „Die Erklärung von Waterloo“ angenommen, die als wichtiger Fortschritt auf dem Weg zur sichtbaren Einheit der Kirche begrüsst wurde.

Eine Beziehung der vollen Kirchengemeinschaft bedeutet keine Fusion beider Kirchen. Sie beinhaltet die gegenseitige Anerkennung der Gottesdienstordnung, der Sakramente und der ordinationsgebundenen Ämter, während gleichzeitig beide Kirchen ihre eigene Identität, Struktur und Leitung behalten.

Für „Vollversammlung aktuell“ sprach der ehemalige Kirchenredakteur des „Toronto Star“, Michael McAteer, mit dem Nationalbischof der ELKIK, Bischof Raymond Schultz, und dem Primas der AKK, Erzbischof Michael Peers, über die Erfahrungen beider Kirchen mit dem Geschenk der vollen Gemeinschaft.

*Es folgen Auszüge aus dem Interview:*

**Vollversammlung aktuell:** Vielleicht könnten Sie uns kurz erzählen, wie diese Kirchengemeinschaft entstanden ist. Wie fing alles an? Woher kamen die Impulse? Wie funktioniert sie?

**Schultz:** Die Entwicklung hin zu voller Kirchengemeinschaft hat

ihren Anfang nicht in Kanada genommen. Als erste wurde die Kirchen in Europa aktiv und als wir in Kanada die Gespräche über Kirchengemeinschaft aufnahmen, haben wir uns zunächst auf Dokumente gestützt, die schon in Porvoo und anderswo formuliert worden waren. Dann haben wir eine Art „original-kanadischen“ Einigungsprozess in Gang gesetzt.

Das Bemerkenswerteste an unserem Ansatz ist, dass unsere beiden Kirchen nach einer Reihe von Treffen, auf denen sie Übereinstimmung in relevanten Fragen erreichten, beschlossen, dass die Zeit gekommen sei, eine Beziehung einzugehen, nun ja, man könnte es fast eine „Beziehung auf Probe“ nennen, in deren Rahmen es uns durch die Herstellung vorläufiger eucharistischer Gemeinschaft möglich wurde, gemeinsames Leben zu vollziehen und zu prüfen, wie sich diese Schritte praktisch auswirken.

Im Verlauf dieser „Probezeit“ ist uns deutlich geworden, dass wir auch ohne eine Vielzahl von Vereinbarungen eine gemeinsame Zukunft haben, dass wir einander vertrauen und zusammenarbeiten konnten und dass wir einen Prozess in Gang setzen könnten, in dem wir uns gemeinsam mit den eingetretenen Entwicklungen befassen.

Meiner Ansicht nach funktioniert unsere Beziehung sehr gut, und, so wie ich es sehe, liegt der Grund dafür darin, dass es uns möglich ist, auf konkrete Situationen gezielt zu reagieren. Das deutlichste Beispiel, das mir hier in den Sinn kommt, ist, dass wir den Austausch von Geistlichen beschlossen haben, so dass PfarrerInnen unserer beiden Kirchen in Gemeinden der jeweils anderen Kirche Dienst tun. Aber wir arbeiten auch bei vielen Veranstaltungen auf Gemeindeebene zusammen. Auf nationaler Ebene bereiten wir die

Vollversammlung vor und in unseren Planungsausschüssen sitzen Mitglieder der anglikanischen Kirche, die voll in die Vorbereitungen eingebunden sind. Und Erzbischof Peers wird einer der Ehrengäste auf der Vollversammlung sein.

**Peers:** Was Bischof Schultz über die spezifisch kanadische Herangehensweise an diese Frage gesagt hat, ist sehr wichtig. Es sind eine Reihe von Entscheidungen getroffen worden. Eine dieser Entscheidungen war, dass unsere Kirchenleitungen, wenn wir Initiativen auf Gemeindeebene ermutigen wollen und wenn die Menschen in unseren Gemeinden sich gegenseitig kennen lernen sollen, ermutigende Signale geben und selbst mit gutem Beispiel vorangehen müssen. Deshalb halten die BischöfInnen unserer beiden Kirchen seit etwa acht Jahren mindestens einmal jährlich ihre jeweilige Tagung zur selben Zeit am selben Ort ab und kommen auch zu gemeinsamen Diskussionen zusammen, in denen sie sich nicht nur über anglikanisch-lutherische Themen austauschen. Das bedeutet, dass man in seinem ersten Jahr als Bischof/Bischöfin nicht nur jede/n Bischof/Bischöfin der eigenen Tradition, sondern auch der anderen Tradition kennen lernt.

**Vollversammlung aktuell:** Erzbischof Peers, welche Rolle sollte die anglikanische Kirche Ihres Erachtens auf der LWB-Vollversammlung spielen?

**Peers:** Also, ich bin begeistert, dass die Diözese Rupertsland und die anglikanische Kirche in Winnipeg so intensiv an der Organisation und Planung der Vollversammlung mitarbeiten. Ich glaube, dass viele Menschen hier das Gefühl haben, dass ein Ereignis von weltweiter Bedeutung in dieser Stadt und in dieser Diözese stattfindet.

# LWB-Vollversammlung – eine Gelegenheit, Gaben aus der Gemeinschaft miteinander zu teilen

Was wäre eine LWB-Vollversammlung ohne die zahlreichen Gaben und Beiträge aus der Gemeinschaft der lutherischen Kirchen, die ein derartiges multikulturelles Ereignis erst lebendig machen?

Dabei geht es nicht nur um materielle Gaben. Jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer leistet ihren/seinen ganz besonderen Beitrag zur Vollversammlung, zum Beispiel in den Diskussionen im Plenum oder in den Gesprächen in den Dorfgruppen, durch ein Lächeln im Vorübergehen, durch eine ausgestreckte Hand oder durch einfühlsames Zuhören.

Beiträge werden auf ganz unterschiedliche Weise geleistet und jede Gabe, jeder kleine Beitrag trägt wie in einem Puzzle dazu bei, dass die Vollversammlung ihr ganz spezifisches Gesicht erhält.

„Vollversammlung aktuell“ möchte einige dieser Gaben vorstellen und einen kleinen Einblick in das weite Spektrum dessen geben, was bei einer Vollversammlung nicht fehlen darf – von der Beteiligung am Markt der Möglichkeiten, über die tatkräftige Mithilfe der vielen Freiwilligen bis hin zu materieller Unterstützung.

Es ist eine Einladung an alle TeilnehmerInnen der Vollversammlung, sich mit offenen Augen auf den Weg nach Winnipeg zu machen und die Gaben, die wir bei der Vollversammlung miteinander teilen, zu entdecken.

Es ist eine Einladung an alle TeilnehmerInnen der Vollversammlung, sich mit offenen Augen auf den Weg nach Winnipeg zu machen und die Gaben, die wir bei der Vollversammlung miteinander teilen, zu entdecken.

Es ist eine Einladung an alle TeilnehmerInnen der Vollversammlung, sich mit offenen Augen auf den Weg nach Winnipeg zu machen und die Gaben, die wir bei der Vollversammlung miteinander teilen, zu entdecken.

## Ein Geschenk vom Ölberg

Jedes Jahr erhält das Auguste Victoria-Krankenhaus (AVK) auf dem Ölberg in Ostjerusalem ein ganz besonderes Geschenk. Das Öl, das aus den Früchten der 800 Olivenbäume auf dem Krankenhausbauergelände gewonnen wird, kommt im Krankenhaus den PatientInnen zugute und dient darüber hinaus als Einkommensquelle zur Deckung eines Teils der Betriebskosten des AVK.

Olivenöl vom AVK wird auf der Zehnten LWB-Vollversammlung in zwei Heilungsgottesdiensten Verwendung finden. Ein/e Geistliche/r wird bei der

Salbung den Daumen in das Öl tauchen und ein Kreuz auf die Stirn aller derer zeichnen, die nach vorn kommen, um dieses Symbol der Heilung zu empfangen.

Das AVK wird vom Lutherischen Weltbund (LWB) durch seine Abteilung für Weltdienst (AWD) in Jerusalem betrieben. Im Jahr 2000 rief das Jerusalem-Programm der AWD ein Projekt ins Leben, das in Flaschen abgefülltes Olivenöl für den Verkauf an BesucherInnen des Krankenhauses produziert. Die Flaschen werden in Hebron aus mundgeblasenem Glas hergestellt und das Olivenöl wird

in einer Mühle in Beit Jala in der Nähe von Bethlehem gepresst. Die Einnahmen aus dem Verkauf von ca. 130 Flaschen Olivenöl im ersten Jahr reichten aus, um die Herstellungskosten zu decken und dem LWB eine kleine Spende für das Krankenhaus zukommen zu lassen.

Seit 2001 läuft ein zweites Projekt, das sich auf die notwendige Anpflanzung neuer Olivenbäume auf dem Gelände konzentriert. Einzelpersonen, Kirchen oder Organisationen, die dem Projekt eine zweckgebundene Spende zukommen lassen, können auf dem Ölberg einen Olivenbaum für sich pflanzen lassen, auf dem eine nach ihren Wünschen gestaltete Gedenktafel angebracht wird.

Ein drittes Projekt, das 2002 initiiert wurde, gibt Einzelpersonen, Kirchen oder Organisationen die Möglichkeit, eine Gallone (ca. 4 l) Olivenöl für die PatientInnen des Krankenhauses zu spenden. Das AVK verwendet das Öl hauptsächlich für die Zubereitung der ortstypischen Mahlzeiten für die PatientInnen. In Palästina gilt Olivenöl als Geschenk, das Leben und Gesundheit bringt.



© LWB/R. Hinz



Seit dem Jahr 2000 trägt der Verkauf des in Beit Jala produzierten Olivenöls zur finanziellen Unterstützung des Auguste Victoria-Krankenhauses bei.  
© LWB/H. Putsman

# Heilen, heil werden, Heilung – ein Erfahrungsaustausch

Welche Erfahrungen können Sie, kann Ihre Kirche in das Heilungs-Thema der LWB-Vollversammlung einbringen? Oder möchten Sie nur einfach von anderen über Heilungs-Erfahrungen hören und lernen? Beim

Markt der Möglichkeiten, der für Freitagabend, 25. Juli, geplant ist, bietet sich die Gelegenheit.

Vorschläge für diesen Abend des Erfahrungsaustausches sind bis zum 15. April aus allen Regionen eingetroffen. Die Vorschläge

führen das grosse Spektrum des Heilungs-Themas vor Augen. Ob Gesundheit, Beziehungen, Konflikte, Umwelt, Tod oder Verlust – der Bedarf an Heilung, aber auch der Erfahrungsschatz in der lutherischen Gemeinschaft ist gross.

## Frauen aus Bangladesch bringen Regenbogenfarben nach Winnipeg

*Links: Die Produktion von Seide stellt für viele Frauen in Bangladesch eine wichtige Einnahmequelle dar.  
© ELKA*

*Rechts: Die Gewinnung der Seidenfäden aus den Kokons der Raupen ist einer der ersten Schritte innerhalb des vielstufigen Produktionsprozesses.  
© ELKA*



In Bangladesch sind die meisten Menschen vom Reisanbau abhängig. Während der Wachstumsphase des Hauptnahrungsmittels Reis oder wenn es zu einer der häufigen Dürren oder Überschwemmungen in diesem an Flüssen reichen Land kommt, sind die Menschen von Hungersnot bedroht.

Eine Alternative bietet die Seidenraupe. Der Rangpur Dinajpur Rural Service (RDRS), die grösste Nichtregierungsorganisation im Nordwesten Bangladeschs, die mit der LWB-Abteilung für Weltendienst (AWD) zusammenarbeitet, beschäftigt eine grosse Zahl von Frauen in der Seidenproduktion

und gibt ihnen damit die Möglichkeit, den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien zu verdienen.

Der Prozess der Seidengewinnung beginnt in den Dörfern, wo Frauen gemeinsam Maulbeerbäume kultivieren. Die Raupen werden mit den Blättern dieses Baumes gefüttert, bis sie das Kokonstadium erreicht haben. Im Jahr 2001 wurden insgesamt 15.000 Maulbeerbäume angepflanzt und 40.000 Kokons gezüchtet. Rund 300 Frauen wurden in der Aufzucht von Kokons ausgebildet, während andere in den Seidenfabriken des RDRS beschäftigt sind.

Eine dieser Frauen, Fulfuli Rani, arbeitet täglich zwei Stunden unter dem Vordach ihres Hauses, das mit viel Sorgfalt aus Lehm gebaut und mit Stroh gedeckt wurde. Sie zieht Seidenfäden aus den Kokons, die von Natur aus goldfarben sind, wirft sie in einen Topf mit kochendem Wasser und wickelt sie dann auf eine Spule. Rani erklärt: „Wenn wir die Seidenraupen nicht hätten, dann müsste ich das Dorf verlassen und woanders hingehen, vielleicht in die Stadt, um Geld für meine Familie zu verdienen. So aber kann ich hier bleiben.“

Wenn ihr Leben in diesem schwierigen Umfeld auch nicht

so „zart“ wie Seide ist, so gibt ihre Arbeit ihrer Familie doch Hoffnung. „Ich will, dass es meiner Familie besser geht. Meine Kinder sollen die Schule besuchen und eine gute Ausbildung erhalten.“

Über den RDRS werden die Frauen aus Bangladesch der Vollversammlung in Winnipeg ein aussergewöhnliches Geschenk bereiten. Sie fertigen Seidentücher in den sieben Farben des Regenbogens mit dem Logo der Zehnten LWB-Vollversammlung, die die Vollversammlungsdelegierten in Winnipeg erhalten werden. Die goldenen Seidenfäden, die die Frauen gewinnen und weiterverarbeiten, sind ein besonderes Geschenk an die lutherische Gemeinschaft.



# Rund 500 Freiwillige werden auf Zehnter LWB-Vollversammlung erwartet

## Gastgebende Kirche lobt Begeisterung, Engagement und Motivation zum Teilen von Gaben

Ein zentrales Element der Vorbereitungen zur Zehnten LWB-Vollversammlung ist die Auswahl und Organisation der vielen Freiwilligen, die in Winnipeg dabei sein werden, um für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen.

Bis Ende März hatten sich mehr als 300 Freiwillige unter Angabe ihrer zeitlichen Verfügbarkeit, Sprachkenntnisse und bevorzugten Arbeitsgebiete angemeldet. Zwei Drittel der registrierten Freiwilligen kommen aus der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kanada (ELKIK), der gastgebenden Kirche; das andere Drittel verteilt sich auf die Evangelisch-Lutherische Kirche in Amerika und die Anglikanische Kirche von Kanada. Es wird erwartet, dass bis zur Eröffnung der Vollversammlung (21. bis 31. Juli 2003) ca. 500 Freiwillige registriert sein werden, einschliesslich einer Gruppe von 100 Jugendlichen, die bei der Feier am Sonntag, 27. Juli, mithelfen wird.

Die ELKIK führte am 3. April ein erstes Einführungsseminar durch. Dabei handelte es sich um eine Veranstaltung, auf der die TeilnehmerInnen in einer entspannten Atmosphäre einen Überblick über frühere Vollversammlungen erhielten, für kulturel-



Mitglieder der ELKIK präsentieren das Outfit der freiwilligen HelferInnen für die Zehnte LWB-Vollversammlung in Winnipeg.  
© ELKIK

le Unterschiede sensibilisiert wurden sowie Tipps in Protokollfragen und Informationen über ihre Arbeit als Freiwillige erhielten. Als Ausdruck ihrer Bereitschaft zur freiwilligen Mitarbeit signierten sie ein Poster, auf dem sie als Selbstverpflichtung formulierten:

„Wir wollen als Freiwilligenteam offen, freundlich, hilfsbereit und liebevoll unseren Beitrag leisten und gegenüber allen, die an der Zehnten Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes teilnehmen, die Liebe Christi zum Ausdruck bringen.“



Rhonda Lorch, Verwaltungsdirektorin der ELKIK, betonte im Blick auf den bisherigen Ablauf des Bewerbungsverfahrens: „Die Bereitschaft unserer Freiwilligen, ihre Zeit und ihre Talente zur Verfügung zu stellen, ist überwältigend.“ Die Vollversammlung werde von dieser Begeisterung, diesem Engagement und dieser aus dem Glauben motivierten Bereitschaft zum Teilen von Gaben profitieren.

Ein zweites Einführungsseminar für Freiwillige, die nicht aus der Region kommen, ist für den 20. Juli geplant.

Während der Vollversammlung werden die Freiwilligen ein leuchtend gelbes Tuch und ein Namensschild tragen, damit sie für alle klar erkennbar sind.



Die CD-ROM mit dem Logo der Zehnten Vollversammlung kann beim LWB-Büro für Kommunikationsdienste bestellt werden. Die CD-ROM versenden wir gegen eine Schutzgebühr von 3,00 CHF (plus Versand). © LWB/affox

Kontakt: Beatrice Bengtsson  
E-Mail: [bbe@lutheranworld.org](mailto:bbe@lutheranworld.org)  
Tel.: +41/22-791 63 68  
Fax: +41/22-791 66 30



# Online mit Unterstützung der LutheranerInnen aus den USA



Seit August 2002 bietet die Vollversammlungs-Webseite des LWB alle nötigen Informationen zur Zehnten LWB-Vollversammlung in den vier offiziellen Arbeitssprachen des LWB: Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Möglich wurde dieses Projekt durch die tatkräftige Unterstützung der Kommunikationsabteilung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika (ELKA). Die Adresse der deutschen Homepage der Vollversammlung lautet:

**[www.lwb-vollversammlung.org](http://www.lwb-vollversammlung.org)**

Die ersten Pläne für eine eigene Vollversammlungs-Webseite entstanden bereits kurz nach der Entscheidung im Juni 2000, dass die LWB-Vollversammlung in Winnipeg stattfinden wird. Ganz konkret wurde es im September 2001, als sich die KollegInnen von LWB und ELKA im Hauptquartier der US-amerikanischen LutheranerInnen in Chicago gegenüber saßen. Aus Plänen

und Visionen wurde bald Realität.

Im Mai 2002 reiste der ELKA-Webmanager Rex Paisley für eine Woche nach Genf und entwickelte gemeinsam mit den Genfer KollegInnen eine ansprechende und leicht zu benutzende Webseite. Wenige Wochen später ging die Webseite in vier Sprachen online. Seither wurden fast wöchentlich neue Seiten, Dokumente und Informationen ins Web gestellt. Das Genfer LWB-Büro für Kommunikationsdienste (BKD) betreut die Vollversammlungs-Webseite und sorgt für die Aktualität, während die KollegInnen in Chicago alle technischen Probleme lösen und die Webseite auch in Nordamerika hosten. Ein Blick lohnt sich: **[www.lwb-vollversammlung.org](http://www.lwb-vollversammlung.org)**

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Amerika hat rund 5,1 Millionen Mitglieder und ist seit 1988 Mitgliedskirche des LWB.

## Inuit-Symbol als Zeichen Ihrer Anwesenheit

Der Inukshuk oder „das Bild des menschlichen Geistes“ ist ein Symbol der Inuit, einer indigenen Volksgruppe, die Enklaven in den Küstengebieten Kanadas bewohnt. Er dient als Orientierungshilfe für Reisende. Mit dem Inukshuk markieren die Inuit



Orte, die sie besucht haben und die als sicher gelten. Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Kanada (ELKIK) bietet diesen Inukshuk den BesucherInnen der Zehnten LWB-Vollversammlung in Winnipeg als Symbol ihrer Anwesenheit an.

*Der Inukshuk, traditionelle Orientierungshilfe der Inuit, soll auch in Winnipeg Sicherheit und Schutz gewähren.  
© Robin Karpan*

## Nachgemacht: Gute Erfahrungen in Italien standen Pate

Kugelschreiber verteilen alle – egal ob kleine Firma, Weltkonzern oder kirchliche Organisation. Da verwundert es nicht, dass Kugelschreiber wenig beachtet überall liegen bleiben und auch schnell kaputtgehen. Eine ganz andere Erfahrung machte Dekan Jürgen Astfalk von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien.

Jedes Jahr lässt die italienische Kirche neue Kugelschreiber für die Mitglieder der Synode anfertigen, die wie „kleine Schätze“ gehütet werden. Das Besondere ist, diese Kugelschreiber haben zwei Fenster, durch die sechs kurze Botschaften sichtbar werden. Der Kugelschreiber ist den Synodalen ans Herz gewachsen, beobachtete Astfalk, daher sei auch die „Wegwerfquote“ sehr gering.

Begeistert von dieser Erfahrung brachte der Europasekretär des LWB, Pfr. Dr. Andreas Wöhle, diese Idee mit nach Genf und warb für einen speziellen Vollversammlungs-Kugelschreiber. Inzwischen hat die italienische Kirche für die Zehnte LWB-Vollversammlung 3.000 Kugelschreiber anfertigen lassen, die alle Delegierten in Winnipeg erhalten sollen. In ansprechendem Blau informieren die Kugelschreiber auf den sechs Werbe-Flächen über Ort und Datum der Vollversammlung sowie das Vollversammlungsthema „Zur Heilung der Welt“ in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache. Natürlich tragen die Kugelschreiber auch gut sichtbar das Vollversammlungslogo.



Dekan Astfalk hofft, dass diese Werbe-Unterstützung aus Italien dazu beiträgt, die positiven Aspekte der Vollversammlung in Winnipeg bis auf die Gemeindeebene zu transportieren und dass sich die Delegierten gern an Winnipeg erinnern.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Italien hat rund 7.000 Mitglieder und ist seit 1949 LWB-Mitgliedskirche.

*Die Idee zu diesen Kugelschreibern stammt aus Italien. Nun sollen sie auch in Winnipeg die Herzen der Delegierten gewinnen.  
© LWB/H. Putsman*

## Burundische Flüchtlinge flechten Körbe für die LWB-Vollversammlung

Als die Menschen im ostafrikanischen Burundi vor neun Jahren vor dem Bürgerkrieg in ihrem Land flohen, mussten sie alles zurücklassen, alles, ausser ihren Fähigkeiten und Begabungen.

In den vom Christlichen Flüchtlingsdienst Tanganjikas (TCRS) geleiteten Flüchtlingslagern in Tansania leben viele Frauen aus Burundi. Sie flechten Körbe mit traditionellen burundischen Mustern aus Plastikabfällen für die LWB-Vollversammlung in Winnipeg. Der TCRS ist ein Länderprogramm der LWB-Abteilung für Weltdienst, das seit 1998 gemeinsam mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELKT) geleitet wird. Die ELKT hat 2,5 Millionen Mitglieder und ist dem LWB 1964 beigetreten.

Die Körbe gibt es in verschiedenen Formen und Grössen und sie werden aus Plastiktüten hergestellt, in denen die Essensrationen für die Flüchtlinge geliefert werden. Diese Arbeit leistet nicht nur einen kleinen Beitrag zum Umweltschutz, die Flüchtlingsfrauen können so auch etwas dazuverdienen und die Arbeit gibt ihnen Hoffnung für die Zukunft.

Der TCRS ist für 140.000 burundische Flüchtlinge verantwortlich und versorgt sie mit dem Lebensnotwendigen wie Nahrung, Unterbringung und sanitäre Einrichtungen. Zusätzlich fördert das Programm weiterführende Schulbildung und leistet Friedens- und Versöhnungsarbeit in den Lagern und in der Gemeinschaft, die die Flüchtlinge



ge aufgenommen hat. Die Körbe werden in den Gottesdiensten auf der Zehnten LWB-Vollversammlung in Winnipeg Verwendung finden.

*Aus gebrauchten Plastiktüten hergestellt, versinnbildlichen diese Körbe auf der Zehnten LWB-Vollversammlung Hoffnung und Zuversicht.  
© LWB/TCRS*

# Frauen aus Slowenien erleuchten Vollversammlungsgottesdienste mit ihren Kerzen



In Murska Sobota (Slowenien) verzieren Frauen Kerzen mit dem Logo der Zehnten LWB-Vollversammlung. In Winnipeg und Genf erleuchteten sie bereits die Ostergottesdienste.  
© Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Slowenien

Eine wichtige Rolle in den Gottesdiensten während der LWB-Vollversammlung in Winnipeg werden die grossen Kerzen spielen, auf denen das Logo der Zehnten Vollversammlung abgebildet ist. Diese Kerzen werden zuvor in den Gottesdiensten verschiedener Gemeinden in Winnipeg entzündet. Sie sind ein Symbol für das Wirken des Geistes Gottes unter den Menschen.

Die Kerzen werden nach alter Tradition in den Werkstätten der Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Slowenien hergestellt. Diese Werkstätten, die von einer dynamischen Gruppe

von Frauen auf gemeindlicher oder übergemeindlicher Ebene organisiert werden, verfolgen ein zweifaches Ziel. Sie dienen einerseits als Ort der Begegnung für Gemeindemitglieder und andererseits als Verkaufs- und Ausstellungsraum für Produkte, die der Kirche zu Einnahmen für ihre laufende Arbeit oder für Sonderprojekte verhelfen.

In den letzten fünf Jahren hat eine Frauengruppe in Murska Sobota im Nordosten Sloweniens viel Energie in den Betrieb einer solchen Werkstatt investiert. Obwohl Murska Sobota eine kleine Gemeinde ist, ist sie durch das

Engagement der Frauen, die ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen in die Gemeindearbeit eingebracht haben, sehr gestärkt worden.

Eine dieser Begabungen besteht darin, Kerzen in allen Formen und Grössen zu verzieren. Die Frauen in Murska Sobota waren begeistert von der Möglichkeit, einen Beitrag zur Zehnten Vollversammlung des LWB zu leisten. Als einmaliges Projekt verzieren sie zehn grosse Gottesdienstkerzen mit dem Logo der Zehnten Vollversammlung. Mit Hilfe anderer Kirchen wurden neun dieser Kerzen nach Winnipeg verschifft, um dort bereits in den Ostergottesdiensten und den Wochen vor der Vollversammlung von den Gemeinden genutzt zu werden. Auf diese Weise wirft die Vollversammlung bereits ihr Licht auf die Gemeinden, die in diesem Sommer Delegierte und andere TeilnehmerInnen der Vollversammlung aus der weltweiten lutherischen Gemeinschaft bei sich aufnehmen.

Im Vorfeld der Vollversammlung wird eine

der Kerzen in der Kapelle des Ökumenischen Zentrums in Genf, wo der LWB seinen Sitz hat, angezündet werden. Stabsmitglieder des LWB werden diese Kerze mit nach Winnipeg bringen.

Während der Vollversammlung werden die Kerzen die Gottesdienste „erleuchten“, die von der weltweiten Gemeinschaft in Winnipeg gefeiert werden. Anschliessend werden sie zurück an die Gemeinden gehen, um dort weiter im Gottesdienst Verwendung zu finden. Die Kerzen werden so eine bleibende, sichtbare Erinnerung an die LWB-Vollversammlung, an gemeinsame Hoffnungen und Gebete sein, die Menschen in aller Welt, von Slowenien bis Winnipeg, miteinander verbinden.

Die Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Slowenien hat rund 20.000 Mitglieder und gehört seit 1952 zum LWB.



Kerze mit dem Vollversammlungslgolo im Ökumenischen Zentrum in Genf.  
© LWB/H. Putsman

## Ein besonderer Beitrag aus den Regionen – Rufe nach Heilung

Ein ganz besonderer Beitrag, den die Regionen zur Vollversammlung leisten, sind die Rufe nach Heilung, die die Kirchen in den Regionen sammeln. „Die TeilnehmerInnen werden eine Vielzahl von Heilungsanliegen zur Vollversammlung mitbringen“, betont die Koordinatorin für die inhaltliche Gestaltung der Vollversammlung, Pfarrerin Dr. Karen Bloomquist. „Wir müssen

in der Lage sein, uns gegenseitig zuzuhören, voneinander zu lernen und miteinander über die Grenzen hinweg, die uns normalerweise trennen, zu kommunizieren.“

Die Rufe nach Heilung werden aus dem Plenum der Vollversammlung kommen und in Bezug zum Thema des jeweiligen Tages stehen:

- O Gott, Heiler, Befreier und Erlöser der Welt
- Vergib und heile
- Ordne Macht neu
- Heile unsere Trennungen
- Befreie aus versklavenden Bindungen
- Setze dem Unrecht ein Ende
- Mache uns tüchtig zum Handeln
- Erfülle deine Verheissungen, o Gott

# Frauen aus Simbabwe stellen Anstecker mit LWB-Vollversammlungslogo her

Diese verzierten Anstecker, die aus Kronkorken hergestellt werden, sind entweder von Elisabeth Lunga oder Margaret Majo bemalt worden. Die beiden Frauen lernten sich Anfang der 1990er Jahre in einem hauswirtschaftlichen Kurs kennen, den eine Sozialarbeiterin in der simbabwischen Hauptstadt Harare organisiert hatte. Eine Ausbilderin erkannte ihre künstlerische Begabung und ermutigte sie zur Gestaltung von Flaschenverschlüssen.

Die beiden Frauen waschen jeden Kronkorken sorgfältig ab, tragen mehrere Farbschichten auf, einschliesslich der Grund- und Hintergrundfarbe, bemalen ihn mit einem kunstvollen Motiv, lak-



*Diese Anstecker mit dem Logo der Zehnten Vollversammlung setzen ein besonderes Zeichen „Zur Heilung der Welt“.*  
© LWB/K. Richter

kieren ihn und befestigen auf der Rückseite eine Sicherheitsnadel. Für Elisabeth und Margaret ist dies eine Vollzeitbeschäftigung!

Diese ganz unterschiedlich gestalteten Anstecker sind ein

Symbol für Partnerschaften in der lutherischen Gemeinschaft, die das Ziel verfolgen, den Teufelskreis der Armut durch nachhaltige Entwicklung zu brechen. Dies reicht von landwirtschaftlichen Projekten bis zu städtischen Kleinbe-

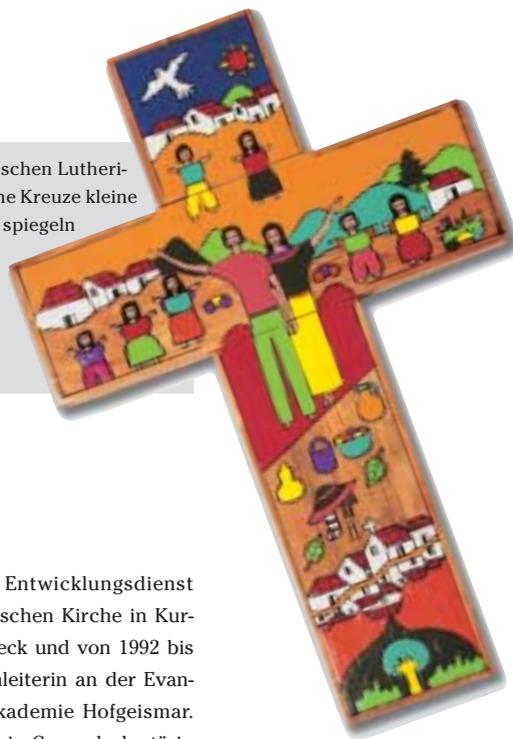
trieben. Die Arbeit der Frauen wird vom Lutherischen Entwicklungsdienst (LDS) in Simbabwe unterstützt. Der LDS, ein vor kurzem in lokale Verantwortung

übergebenes Programm der LWB-Abteilung für Weltdienst (AWD), ist heute der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Simbabwe (ELKS) angegliedert. Die ELKS hat 110.000 Mitglieder und gehört seit 1963 zum LWB.

Nun bemalen Elisabeth Lunga oder Margaret Majo die Anstecker in unterschiedlichen Farben mit dem Logo der Zehnten LWB-Vollversammlung. Viele dieser Anstecker werden gegenwärtig überall in der lutherischen Gemeinschaft verteilt. Sie werden auch in Winnipeg erhältlich sein.

Das bunte Holzkreuz ist eine Gabe der Salvadorianischen Lutherischen Synode. Traditionell erzählen salvadorianische Kreuze kleine Geschichten von Armut, Krieg und Hunger, zugleich spiegeln sie jedoch auch den Glauben an Gott und die Hoffnung auf Veränderung wider. Auf der Zehnten LWB-Vollversammlung kommt das Kreuz während des Gottesdienstes zum Einsatz.

© Salvadorianische Lutherische Synode



## Bischöfin Margot Käsmann

*Fortsetzung von Seite 1*

VON KRIEG UND Ungerechtigkeit zerrissene Welt schreit nach Heilung. Zu beidem sollten die lutherischen Kirchen von Winnipeg her ihre Stimme erheben“, betont Käsmann.

1999 wurde Margot Käsmann zur Bischöfin der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers gewählt, sie ist die zweite von gegenwärtig

drei Bischöfinnen in Deutschland.

Nach ihrem Theologiestudium in Tübingen, Edinburgh, Göttingen und Marburg wurde Käsmann 1983 Vikarin in Wolfhagen. Nach ihrem 2. Theologischen Examen wurde sie 1985 ordiniert und übernahm gemeinsam mit ihrem Mann das Gemeindepfarramt in Frielendorf. 1989 promovierte sie an den Ruhr-Universität Bochum zum Thema „Armut und Reichtum als Anfrage an die Einheit der Kirche“. Von 1990 bis 1992 war sie Beauftragte für den

Kirchlichen Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirche in Kurhessen-Waldeck und von 1992 bis 1994 Studienleiterin an der Evangelischen Akademie Hofgeismar. 1994 wurde sie Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Fulda, den sie bis zu ihrer Wahl zur hannoverschen Bischöfin leitete.

Von 1983 bis 2002 war Käsmann Mitglied im Zentralausschuss des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), in den Jahren 1991 bis 1998 gehörte sie zum Exekutivausschuss des ÖRK.

Bischöfin Käsmann ist verheiratet und hat vier Töchter.

Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers ist mit knapp 3,3 Millionen Mitgliedern die grösste lutherische Kirche Deutschlands. Sie gehörte 1947 in Lund (Schweden) zu den Gründungsmitgliedern des LWB.

# Zum ersten Mal auf einer LWB-Vollversammlung

Bischof Kigasung aus Papua-Neuguinea: „Die Neunte Vollversammlung war für mich etwas ganz Besonderes“



Bischof Wesley Kigasung.  
© Lutherische Kirche  
Australiens/W. Zweck

Bischof Wesley Kigasung von der Evangelisch-Lutherischen Kirche Papua-Neuguineas (ELK-PNG) hatte bei aller Aufregung auch gemischte Gefühle, als er 1997 zum ersten Mal an einer Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes (LWB) teilnahm. Sieben Monate nach der Neunten LWB-Vollversammlung in Hongkong (China) wurde er zum Bischof seiner Kirche gewählt. Der heute 52-Jährige wird als Delegierter auch an der Zehnten LWB-Vollversammlung in Winnipeg teilnehmen. Er sprach mit *Vollversammlung aktuell* über seine Erwartungen im Vorfeld der Neunten Vollversammlung und die Erfahrungen, die er in Hongkong gemacht hat.

„Was wird dort auf uns zukommen? Wem werden wir begegnen? Welche Atmosphäre wird dort herrschen? Werden wir uns zurechtfinden oder uns verloren fühlen? Was wird von uns als Delegierten erwartet und

wie viel wird von uns erwartet? Und dann die Sorge, ob wir der Diskussion der Hauptthemen auf der Vollversammlung folgen können, ob wir alles verstehen, was dort gesagt und diskutiert wird.

Das war die Art von Fragen, die mich als jungen Theologen, der zum ersten Mal an einer LWB-Vollversammlung teilnahm, auf dem Weg zur Neunten LWB-Vollversammlung nach Hongkong beschäftigten. Aber ich muss sagen, ich war richtiggehend beeindruckt, wie schnell ich mich auf dem Vollversammlungsgelände zurechtgefunden habe, wie problemlos ich mir die Wege von den Tagungsräumen zu den Kantinen und den Hotels etc. merken konnte. Ich hatte dann auch weniger Angst, mich verloren zu fühlen. Genau so problemlos gelang es mir, den Diskussionen und Debatten zu folgen und die Geschäftsord-

nung zu verstehen. Zu meinem Erstaunen konnte ich sogar am Gottesdienst teilnehmen und hatte auch Gelegenheit, einen Beitrag zu einem Punkt der Tagesordnung zu leisten.

Die Vollversammlung war für mich insofern etwas ganz Besonderes, als sie Menschen verschiedener Hautfarben, Nationalitäten und Sprachen als eine Gemeinschaft von Gläubigen und ZeugnInnen des christlichen Glaubens zusammenbrachte. In den Gottesdiensten, der kulturellen Prägung und den Studien der Vollversammlung kam eine Lebendigkeit zum Ausdruck, die die verschiedenen Dimensionen unseres menschlichen Lebens und unsere so vielfältigen und tiefen Erfahrungen vereinte.“

Die ELK-PNG ist eine der beiden LWB-Mitgliedskirchen in Papua-Neuguinea. Sie hat 815.000 Mitglieder und trat dem LWB 1976 bei.

## Vollversammlung in Kürze

### Vollversammlungsbüro

Das Vollversammlungsbüro ist zuständig für die Gesamtkoordination der Vorbereitungen für die Vollversammlung. Mit Ihren Fragen wenden Sie sich bitte an:

#### Lutherischer Weltbund Vollversammlungsbüro

150, route de Ferney  
Postfach 2100  
CH-1211 Genf 2, Schweiz

Tel.: +41/22-791 63 71 oder 63 72

Fax: +41/22-791 66 30

E-Mail:

[assembly@lutheranworld.org](mailto:assembly@lutheranworld.org)

### Webseite der Vollversammlung

[www.lwb-vollversammlung.org](http://www.lwb-vollversammlung.org)

Die Webseite der Vollversammlung bietet praktische Informationen zu folgenden Themen:

- **Kategorien von TeilnehmerInnen**, wie Delegierte, BeraterInnen und BesucherInnen
- Einen **kurzen Überblick** über frühere Vollversammlungen

- Informationen zur **Teilnahme als Vollzeit- oder TagesbesucherIn**

- Informationen zur **Teilnahme als Freiwillige/r**

- **Nachrichten und Aktuelles** mit Pressemeldungen von den Vorbereitenden Konsultationen zur Vollversammlung

- **Studienbuch zur Vollversammlung** und **Vollversammlung aktuell** im PDF-Format zum Download

- **Gottesdienstmaterial** und **Liederbuch** zur Vollversammlung

# Bayrische Pfarrerin Julia Helmke: In Hongkong war alles neu und aufregend

Alles war neu und aufregend – So beschreibt Pfarrerin Julia Helmke ihre Erfahrungen als Jugenddelegierte der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Bayern auf der Neunten LWB-Vollversammlung 1997 in Hongkong. Die heute 33-jährige Pfarrerin aus München (Deutschland) wird als Delegierte ihrer Kirche auch an der Zehnten Vollversammlung in Winnipeg teilnehmen. Über ihre Erfahrungen 1997 in Hongkong sprach sie mit den RedakteurInnen von „Vollversammlung aktuell“.

Bereits in der Vorbereitung auf die Neunte LWB-Vollversammlung sah sich Pfarrerin Julia Helmke mit einer Vielzahl wichtiger Fragen konfrontiert. Wie kann sie ihre Kirche vertreten, welche Formen der Mitgestaltung gibt es und vor allem, was wird von ihr als Jugenddelegierte erwartet.

Erste Erfahrungen sammelte Julia Helmke während der Vorbereitenden Jugendkonferenz zur

Vollversammlung mit rund 120 jungen LutheranerInnen aus der ganzen Welt. „Wir ‚probten‘ Vollversammlung mit Ausschüssen, Plenumsitzungen, wir diskutierten die Themen, wir lernten uns kennen – bei jedem Essen, beim nächtlichen Arbeiten an der Abschlussresolution, bei Krisensitzungen, beim Tanzen, bei zwischenmenschlichen Hochs und Tiefs“, erinnert sie sich.

Als wunderbaren Ruhepunkt und unbeschreibliche Kraftquelle während der Vollversammlung erlebte Julia Helmke die Gottesdienste: zusammen zu singen, zu beten, Abendmahl zu feiern, Gottes Wort in vielen Sprachen und Auslegungen zu hören. Noch heute ist sie begeistert von dieser Möglichkeit, mit Menschen aus der ganzen Welt, die sich zum lutherischen Glauben bekennen, zusammenzutreffen. Der Begriff weltweite Communion erhielt ein Gesicht, auch wenn hin und wieder die Einengung durch be-

stehende Hierarchien zu spüren war.

Offen sein und sich – möglichst ausgeruht – auf die Vollversammlung freuen, so lautet das Motto von Julia Helmke im Blick auf die Zehnte Vollversammlung. Sie rät, sich gerade als Neuling nicht einschüchtern zu lassen und keine Scheu zu haben vor Menschen, die so tun, als ob sie alles wissen und eine Vollversammlung nichts anderes sei als Alltagsgeschäft oder kirchenpolitisches Insidertum – dazu sei die Vollversammlung für jede und jeden zu einzigartig und kostbar. Und sie macht allen Mut, sich zu trauen zu reden und Fragen zu stellen, auch wenn dies in einer fremden Sprache nicht perfekt sein wird.

„An einer Vollversammlung teilzunehmen ist eine Ehre, ein Geschenk, ein Auftrag und eine bis an den Rand gefüllte Zeit im Angesicht Gottes“, betont Pfarrerin Julia Helmke.



Pfarrerin Julia Helmke.  
© U. Fruechtnicht

- **Bestellung** von Dokumenten zur Vollversammlung

- **Links** zu Tourism Winnipeg, Hotels, etc.

## Anmeldeformalitäten:

Die TeilnehmerInnen haben bereits ihre Anmeldeformulare eingesandt und Informationen über Reise- und Visabestimmungen erhalten. Für Ende Mai ist der letzte Versand von Unterlagen geplant, der die vorläufige Tagesordnung für die Vollversammlung und das Arbeitsbuch für die Vollversammlung einschliesst. Der LWB-Bericht „Von Hongkong nach Winnipeg 1997 – 2003“ wird separat verschickt.

## Dokumente zu der Vollversammlung

Alle TeilnehmerInnen, einschliesslich der VollzeitbesucherInnen, zahlen eine Anmeldegebühr von 150 US-Dollar und erhalten die Vollversammlungsdokumente.

Zusätzliche Exemplare können Sie gegen Bezahlung bestellen bei:

**Lutherischer Weltbund  
Büro für Finanzen und Verwaltung**  
150, route de Ferney  
Postfach 2100  
CH-1211 Genf 2, Schweiz

Tel.: +41/22-791 64 54

Fax: +41/22-791 66 26

E-Mail: [uli@lutheranworld.org](mailto:uli@lutheranworld.org)

## Jugendkonferenz vor der Vollversammlung

Die Vorbereitende Jugendkonferenz zur Vollversammlung für Jugenddelegierte und Stewards wird vom 12. bis 18. Juli 2003 in Guelph (Kanada) stattfinden. Informationen erhalten Sie in englischer Sprache unter: [www.lutheranworld.org/Youth/PAYC.html](http://www.lutheranworld.org/Youth/PAYC.html)

## Winnipeg Convention Centre

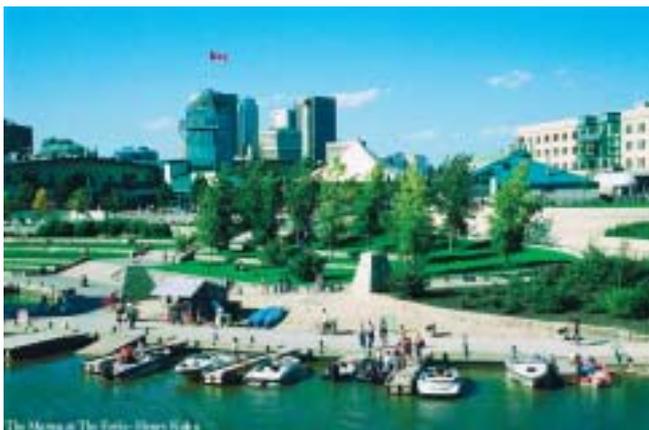
Die Plenarsitzungen der Vollversammlung und die Anmeldung finden im Winnipeg Convention Centre ([www.wcc.mb.ca](http://www.wcc.mb.ca)) statt. Auch die Vollversammlungsbüros sind dort untergebracht.

Das Convention Centre wurde 1975 eröffnet. Es ist ein dreigeschossiges Gebäude, das annähernd 15.000 Quadratmeter Fläche für Tagungsräume und Ausstellungen bietet. Die Voll-

versammlung wird das gesamte Convention Centre sowie zusätzliche Tagungsräume im angrenzenden Delta Winnipeg Hotel nutzen.



© Winnipeg Convention Centre



## Die Stadt Winnipeg

Winnipeg mit seinen 671.000 EinwohnerInnen hat eine bunt gemischte Bevölkerung, die aus allen Regionen der Erde in die Stadt gekommen ist, um dort eine neue Heimat zu finden. Mit mehr als 50.000 Menschen, die den „First Nations“, den Métis und den Inuit angehören, hat Winnipeg von allen kanadischen Städten die grösste indigene Gemeinschaft. Schottische SiedlerInnen kamen 1811 nach Kanada. 1870, nach dem Anschluss von Manitoba an die kanadische Konföderation, folgten englische und französische KanadierInnen und später kam

eine grosse Zahl von ImmigrantInnen aus der Ukraine, Island und Deutschland hinzu.

Seit den 1960er Jahren wanderten anstelle von ImmigrantInnen aus Europa verstärkt Menschen aus Mittel- und Südamerika, Asien und Afrika nach Kanada. Die grosse Vielfalt der Bevölkerung von Winnipeg wird jedes Jahr zwei Wochen lang auf der „Folklorama“ gefeiert. Während dieser Zeit werden in Pavillons in der ganzen Stadt Speisen, Musik und Tänze angeboten, die Kanadas kulturelles Mosaik und Erbe zum Ausdruck bringen.